

Absender:

**Fraktion Bündnis 90 Die Grünen im Rat  
der Stadt, Dr. Blöcker, Helmut**

**19-10611**  
Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Ökologische Alternativen für Verfüllungen auf Kunstrasenplätzen**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

17.04.2019

Beratungsfolge:

		Status
Sportausschuss (Vorberatung)	14.06.2019	Ö
Verwaltungsausschuss (Vorberatung)	18.06.2019	N
Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung)	25.06.2019	Ö

### **Beschlussvorschlag:**

Der Sportausschuss / Rat der Stadt Braunschweig wird gebeten, zu beschließen:  
Die Verwaltung wird gebeten, künftig bei der Planung, Installation und Sanierung von Kunst-  
rasenplätzen auf die bisher verwendeten Kunststoffverfüllungen zu verzichten. Stattdessen  
sollen auf den städtischen Sportanlagen ausschließlich ökologische Alternativen (wie z. B.  
Kork oder andere biologische Verfüllungen) zum Einsatz kommen.

### **Sachverhalt:**

Kunststoffe in der Umwelt haben massive ökologische Konsequenzen. Der Naturschutzbund  
geht davon aus, dass jährlich ca. 100.000 Meeressäuger und ca. eine Million Vögel an Plas-  
tik verenden. Dabei ist Plastik im Meer ein besonders großes Problem.

Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT hat für  
Deutschland valide Zahlen zu Mikroplastik und Makroplastik in der Umwelt vorgelegt. Es  
stellt dabei fest, dass Sportplätze mit ihrem Kunststoffgranulat der fünfgrößte Emittent von  
Plastik in die Umwelt sind. Umgerechnet 10.873,5 Tonnen primäres Mikroplastik verlieren sie  
in Deutschland jährlich an die Umwelt. Mikroplastik aus Kosmetik, welches hierzulande stark  
kritisiert wurde, liegt mit 1.567,5 Tonnen deutlich darunter. Die Umweltverschmutzung durch  
Kunstrasenplätze mit Kunststoffgranulat ist demnach ein erhebliches Umweltproblem, das  
behalten werden muss.

Diese Umweltverschmutzung geschieht hauptsächlich durch das Kunststoffgranulat, das  
oben auf den Platz gestreut wird, um ihm bessere Eigenschaften zu verleihen. Die Kunst-  
stoffteilchen bleiben aber nicht alle auf dem Platz, sondern verteilen sich: Sie bleiben an  
Schuhen und Kleidung haften, werden vom Wind verweht oder von Regenwasser fortge-  
spült.

In Braunschweig wird aktuell größtenteils der Kunststoff EPDM für Granulat verwendet, auf  
fünf Plätzen wird aber noch auf SBR-Recyclat gespielt, das aus Altreifen hergestellt wird. Nur  
wenige Plätze sind lediglich mit Quarzsand verfüllt, der allerdings schlechtere Spieleigen-  
schaften aufweist.

Als Alternative für das Kunststoffgranulat verwendet man aktuell sowohl in Skandinavien als  
auch in Deutschland z.B. Kork als Verfüllmaterial. In Norddeutschland werden bereits die  
ersten Kunstrasenplätze mit Kork verfüllt, so z.B. in Hamburg beim SC Victoria Hamburg.  
Hier berichten die Verantwortlichen von hoher Spielqualität und nur geringem Mehraufwand  
für die Wässerung. Im bisher einjährigen Betrieb gab es keine nennenswerten Komplika-  
tionen. Andere biologische Verfüllungen sind auch auf dem Markt, z.B. Saltex BioFill.

Um diese Umweltverschmutzung künftig zu vermeiden, sollte künftig bei der Erneuerung oder dem Neubau von Kunstrasen auf Kunststoffgranulat verzichtet werden.

**Anlagen:** keine